

In guter Erinnerung an Hans Rudolf Gysel-Heldstab

Der Senior-Bauer vom «Bruderhof» in Wilchingen hat seit vier Jahren im weitgehend selbst umgebauten Haus seiner Eltern an der Obergasse 2 in Trasadingen gewohnt. Daneben wurde ein neuer Pferdestall namens «Gestüt Rosenheim» errichtet, was zeigt, dass die Pferdehaltung in der Familie Gysel-Heldstab eine wichtige Rolle spielt.

Hansruedi wurde am 2. September 1954 als zweiter Sohn von Laura und Walter Gysel-Hedinger geboren, wuchs auf dem zweitobersten Hof am Wilchingenberg mit einem Bruder und zwei Schwestern auf und absolvierte die Schulzeit in Trasadingen und später in Wilchingen. Es war für ihn sonnenklar, dass er auch Bauer werden wollte. Weil sein Vater gesundheitliche Probleme hatte, machte er die zweijährige Ausbildung nicht auswärts, sondern zuhause. Die Rekrutenschule und die Wiederholungskurse absolvierte er als Trainsoldat, also ebenfalls im bäuerlichen Umfeld. In den Wintern 1979 und 1980 hatte er eine Saisonstelle als Kutscher in Davos inne, was ihm gut gefiel und wo er die Lauerntochter Anna-Maria Heldstab ebenfalls begeistert von Pferden kennenlernte. Ein Jahr später konnte er den elterlichen Betrieb übernehmen und am 30. April 1983 seine Anna-Maria heiraten, eine gut passende Partnerin. Dem Ehepaar wurden in den folgenden Jahren drei Kinder geschenkt: Anna-Maria,



Hans Rudolf Gysel

(Bild: zvg)

Hans-Ruedi und Martina; diese sind heute erwachsen und haben ihre eigenen Familien, so dass heute bereits sechs Enkelkinder dazugehören.

Trotz des eher schwierigen Starts konnte in den Neunzigerjahren ein neuer Schweinestall gebaut und auf Mutterkuhhaltung umgestellt werden. Die Pferde waren für Hansruedi eine grosse Leidenschaft, ob zum Arbeiten auf dem Feld, beim Holzrücken im Wald, beim Wagenfahren oder zur Zucht. Er engagierte sich im Vorstand der Freiburger Zuchtgenossenschaft und in der Schweinezuchtgenossenschaft und schätzte die Geselligkeit mit Berufskollegen.

Ein Halswirbelbruch im Jahr 2000 hinterliess Spuren physischer und psychischer Art. Die heranwachsenden Kinder,

die eigene Wege gingen, und die ungeklärte Nachfolge auf dem Hof bedrückten ihn. Dank seiner starken und positiv eingestellten Frau und der älteren Tochter konnte vorübergehend eine gute Lösung gefunden werden. Hansruedi fühlte sich entlastet. Eine fünfwöchige Reise durch Neuseeland im Jahr 2016 mit seiner Frau und der Tochter Martina brachte ihm neue Eindrücke und Einblick in andere Lebensweisen. Zugleich zeigte der Sohn, der nach Zimmermann auch Bauer gelernt hatte, dass er den Betrieb führen und übernehmen konnte. Obwohl es aussah, als kämen nun glückliche Zeiten im Ruhestand, verstärkten sich die depressiven Phasen, wobei weder ärztliche Hilfe noch Klinikaufenthalte noch der Umzug nach Trasadingen viel halfen. Ausflüge und Besuche bei seinen Geschwistern und beim Schwager in Davos brachten kurzfristige Erleichterung, dennoch schwand die Freude am Leben immer mehr. Trauer um die verlorene «gute alte Zeit» und die für ihn unverständlichen Neuerungen der Gegenwart gaben ihm das Gefühl, nicht mehr in diese Welt zu passen.

Am 11. November 2024 war seine Lebenskraft erschöpft. Die Erlösung vom langjährigen Leiden ist ihm zu gönnen. Die Familie wird sich gern an den lieben Mann und Vater, das Dorf an den tüchtigen Bauer und Mitbürger erinnern.

Eva Gysel